

# Stilblüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Stilblüten

Aus Eingaben:

«Auf unser Zementgesuch zurückkommend, möchte ich vorerst fragen, warum Ihr nicht antwortet. Mein Mann war am Montag bei Ihnen (sogar mit geschwellenem Kopf), also schon zum zweitenmal, und wurde abgefertigt mit der Aussprache Sie wollen am Dienstag das Gesuch erledigen. Bis heute leider keine Antwort. Glauben Sie etwa das Bauen sei ein Luxus für einen Landwirt. Sie haben wahrscheinlich keinen «Hochschein» was es immer zu reparieren und zu ersetzen gibt bei einem Bauernbetrieb, und auch oft topfelte Arbeit. Wie oft heißt es jetzt Mehranbau und immer Mehranbau und für wen auch dieses, das sollter der Dank sein, daß die Landwirte nicht einmal das Nötigste haben sollen zur Reparatur. Wir können das Vieh nicht einfach im Feld herum laufen lassen, sonst muß man sie im Winter nach Bern spedieren aber nicht zum Schlachten zum Brüllen. Also unsere letzte Probe.»

«Es muß ein naues Fundament. Erstellf werden Undeine Grundmaher. ich kann das Vieh nicht mehr einbinden. Und darum ist es dringentnotwendig. Die Dungi geht mieh'r Verlohren. ich erwarde sofortige Antwort.»

«Abort in die Güllengrube gestürzt. Deckel gebrochen, dabei 4 Schafe eroffen, muß sofortersetzt werden.»

Mein hinteres Jaucheloch ist ganz defekt und der Keller schon ganz voll Amoniak.»

«Sehrverehrte! Bitti schicken Sie ein Zementvormelar, Viele grüsse.»

«In der Beilage übermache Ihnen einen Situationsplan und ersuche Sie um Erteilung eines Abbruchgesuches, um der Wohnungsnot in der Gemeinde beizusteuern.»

Schorsch



J. Angst

Die ehemalige Direktion des Grand-Hotel Brunnen gründet eine „Hotel Aktiengesellschaft“ und verspricht für eine Aktie von 500 Fr. jährlich 14 Tage Ferien und eine gute Dividende.

## De Feuer und 's Weggli!

Meh cha niemer verlange.

## Anekdote vom Pruth

Ein altes Ehepaar wollte sich in einem eigenen Landhaus zur Ruhe setzen; es suchte eine ruhige Villa, die am Pruth liegen sollte, damit die beiden vom Zimmer weg gleich ins kühlende Bad steigen könnten. Ein Makler war gleich zur Stelle, ein Objekt auch; ehe es besichtigt werden sollte, brachte der Makler einen Plan, und darauf war auch, neben dem Landhaus, der Fluß eingezeichnet. «Ein paar Schritte direkt vom Schlafzimmer — und Sie sind im Pruth», so erläuterte der Mann sein Angebot.

Die beiden Alten waren zuerst begeistert; aber am nächsten Tag schien ihr Interesse abgekühlt, und sie äußerten Bedenken. «Wissen Sie», sagte die Alte, «mein Mann hat Bedenken bekommen, weil der Pruth so nahe am Haus ist — denn wenn der Fluß Hochwasser hat, so kann es uns noch überschwemmen.»

Der Makler aber widerlegte sofort diesen Einwand mit den klassischen

Worten: «Wieso Hochwasser? Wieso Ueberschwemmung? Ich bitt' Sie: wo ist der Pruth — und wo ist die Villa?!»  
Lux

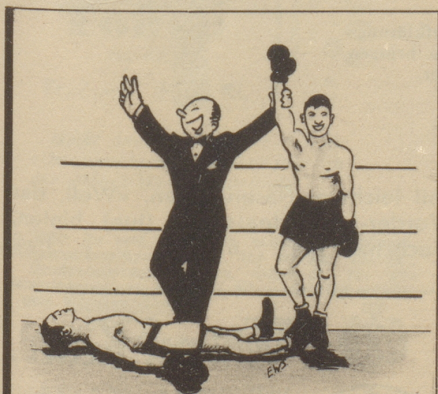
## Vom alten Nestroy

Nestroy wurde eines Tages vor einem Fremden auf der Straße angesprochen. «Verzeihen Sie», sagte der Mann, «aber ich muß Ihr Gesicht schon einmal woanders gesehen haben?»

«Das ist völlig ausgeschlossen», versicherte Nestroy.

«Wie können Sie das mit solcher Bestimmtheit behaupten?» wunderte der Fremde.

«Das ist ganz einfach», lachte Nestroy, «weil ich nämlich mein Gesicht seit meiner Geburt an derselben Stelle trage.»  
M. B.



In allen Fragen für den Sport  
Jelmoli hat das letzte Wort.

**Jelmoli Zürich**

*Amar*  
**KOLA**

nimmt Müdigkeit!

Un cognac

**MARTELL**

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf